



**Joachim Färber,
Beigeordneter der
Stadtverwaltung Kaiserslautern**

**19. Dezember 2018, 11:00 Uhr
Rathaus Kaiserslautern,
kleiner Ratssaal**

„Sozialen Frieden erhalten, Digitale Aufklärung fördern und demokratische Gesellschaft gestalten“

Bilanz und Ausblick

11. Jahrespressekonferenz

Als Beigeordneter und Dezernent der Referate Schulen, Soziales sowie Jugend und Sport lege ich nach wie vor Wert auf eine kommunikative, transparente und lösungsorientierte Arbeitsweise. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danke ich Herrn Christian Littek, Frau Diana Sajons, Frau Heidi Engels, Frau Ulrike Schwarz sowie Herrn Gerhard Heinelt, Herrn Peter Krietemeyer und Herrn Wolfgang Ernst, Frau Nanine Delmas, Herrn Willi Gillmann sowie Frau Katharina Rothenbacher-Dostert, Frau Katja Ackermann und Herrn Jan Hastrich, Frau Lydia Müller und Herrn Klaus Müller. Darüber hinaus möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Referate Schulen, Soziales, Jugend und Sport sowie dem Jobcenter, insbesondere bei Frau Edeltraud Nikodemus, Geschäftsführerin, für die geleistete Arbeit und das persönliche Engagement ausdrücklich bedanken. Ich bin stolz darauf, dass trotz der Arbeitsverdichtung in meinen Referaten auch in diesem Jahr menschlich, dienstleistungsorientiert und bürgernah gehandelt wurde.

Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Thomas Bauer (Vorstand Bau AG) sowie Herrn Peter Förster (Geschäftsführer Westpfalz-Klinikum GmbH) für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Die politischen Rahmenbedingungen haben sich wesentlich verändert. Herr Guckenbiehl als Parteivorsitzender der SPD ist aus der Politik ausgeschieden. Frau Dr. Wimmer-Leonhardt ist nach 11 Jahren im Stadtvorstand nachvollziehbarerweise als Vizepräsidentin zum Rechnungshof gewechselt. Ihre Nachfolgerin Frau Kimmel wurde überzeugend zur Bürgermeisterin gewählt.

Im Nachfolgeprozess um die Bürgermeisterwahl hat die FWG-Fraktion Herrn Beigeordneten Peter Kiefer als Gegenkandidaten vorgeschlagen. Diese Kandidatur hat zum Bruch der Koalition von SPD, FWG, GRÜNE und FBU geführt.

Die SPD, GRÜNE und FBU halten weiter am vereinbarten Koalitionsvertrag fest und stimmen ihre gemeinsame Politik im Stadtrat auch weiterhin ab.

Referat 40 – Schulen

Übersicht Schülerzahlen

Schulart	Gesamtanzahl der Schüler pro Schuljahr										
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	3244	3155	3159	3023	2955	2938	2904	3038	3066	3151	3149
Gymnasium	6113	6145	6114	6038	5949	5843	5668	5528	5435	5360	5675
Gesamtschule	1663	1638	1657	1677	1692	1714	1763	1776	1785	1745	1709
Hauptschule	996	1023	454	348	263	87	0	0	0	0	0
Realschule / Realschule Plus	1018	934	1373	1393	1431	1617	1524	1466	1451	1380	1320
Förderschule	377	355	341	297	256	244	236	232	224	207	223
Berufsbildende Schule I	3825	3711	3579	3455	3391	3309	3354	3237	3110	3000	3010
Berufsbildende Schule II	2822	2744	2761	2716	2637	2567	2514	2588	2595	2566	2530
Meisterschule	928	914	890	901	894	888	880	842	882	838	753

Digitalisierungskonzept

Die interne WLAN-Vernetzung aller 32 Schulen in städtischer Trägerschaft ist ein Großprojekt mit enormem finanziellem, planerischem und personellem Aufwand und folgt deshalb einem Masterplan, der zurzeit erarbeitet wird. Für die Zwischenzeit wurden flächendeckend Übergangslösungen installiert, um über die in jeder Schule vorhandenen T@School-Internetanschlüsse der Telekom, örtlich in Betrieb befindliche Funkstrecken oder bereits vorhandene Kupfer- oder Glasfaserleitungen eine dem lokalen Bedarf entsprechende Internetverbindung gebäudeintern über WLAN in den Klassenzimmern bereit zu stellen. Die Versorgung der Schulen mit Computern, Tablets und Notebooks folgt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten dem medienpädagogischen Konzept der jeweiligen Schule und den Anforderungen der Lehrpläne, soweit diese überhaupt bereits vorhanden sind.

Partnerschaften in Europa und grenzüberschreitender Kontakt unter Schulen

Bezüglich der Partnerschaften pflegen die Schulen reichlichen Austausch. Demzufolge hat Herr Färber auch im Laufe des Jahres viele ausländische Schulklassen im Pfalzgrafensaal begrüßt.

Hierzu zählen 2018:

Gymnasium am Rittersberg und St. Bonaventure´s St. Angela in Newham, London,
 ASG mit Col. legi Sant Pau Apostol, Tarragona,
 ASG mit Gausdal, Norwegen
 Heinrich-Heine mit Davenport West High-Scholl, USA,
 IGS Bertha von Suttner mit College Bachelard, Dijon
 Burggymnasium mit Collège Jean Moulin St. Quentin, F
 IGS Bertha von Suttner mit Liceo Vito Fazio Altmayer, Alcamo, Italien
 Burggymnasium mit Le Sacré Coeur, Ecully, Lyon,

Ferner sind die Grundschule Fischerrück, die BBS I -Technik - und das Medienzentrum in einem Erasmus + Projekt aktiv. Vertretungen der Schulen haben Projekte/Kurse in Dänemark, Finnland, Griechenland, Island, Italien, Schweden, Slowenien, Spanien und Tschechien besucht. Hier sind auch Kontakte entstanden, welche sich in den nächsten Jahren vertiefen werden.

Die Partnerschaften tragen zum Erhalt eines friedlichen Europas bei und wir machen deutlich, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, in einem demokratischen, friedlichen und freiheitlichen Europa zu leben.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist eine Initiative von Lehrer/innen sowie Schülerinnen und Schülern, die sich aktiv für eine tolerante, gewaltfreie und demokratische Gesellschaft engagieren wollen. Mittlerweile wurden sieben Schulen aus Kaiserslautern für ihr Engagement ausgezeichnet. Sie machen im Alltag deutlich, dass Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und jede Form von Diskriminierung keinen Platz in der Gesellschaft haben.

Referat 50 – Soziales

Consens:

Die sich aus dem Abschlussbericht der Consens-Untersuchung ergebenden Verbesserungsmaßnahmen werden sukzessive angegangen und die Vorschläge abgearbeitet.

Durch die veränderte Rechtslage im Bereich der Hilfe zur Pflege seit 2017 und die bereits eingetretenen und noch kommenden Änderungen in der Eingliederungshilfe (Bundesteilhabegesetz) sind die beiden Bereiche einem stetigen Wandel unterworfen. Neue Aufgaben oder veränderte Aufgabenwahrnehmung machen es erforderlich, diesen Wandlungsprozess weiter verstärkt organisatorisch zu begleiten und die Bereiche personell aufzustocken.

Flüchtlinge:

Die Flüchtlingszuteilung der vergangenen Jahre konnte von der Stadt Kaiserslautern sehr gut organisiert werden. Ein breites Netzwerk zur Hilfeleistung und Unterstützung wurde aufgebaut. Die Herausforderung liegt jetzt in der Bewältigung und Organisation der Integration. Im Jahr 2018 sind 157 Personen zugewiesen worden (im Jahr 2017:227). Den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern danke ich sehr für ihr herausragendes Engagement.

Bundesteilhabegesetz:

Die Reform der Eingliederungshilfe, die durch die artikelweise Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes bereits im Jahr 2017 und 2018 langsam begonnen hat, wird uns im Jahr 2019 besonders fordern. Dieses Jahr benötigen wir, um ab 2020 die größte Systemänderung im Sozialrecht seit Jahren umsetzen zu können. Eingliederungshilfe wird dann nämlich keine Leistung nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) - Sozialhilfe - mehr sein, sondern aus dem Sozialhilferecht herausgelöst und in das Sozialgesetzbuch (SGB IX) Neuntes Buch - Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - eingefügt. Dort sind künftig alle Regelungen zur Rehabilitation und Ansprüche auf Teilhabeleistungen von Menschen mit Behinderungen zusammengefasst.

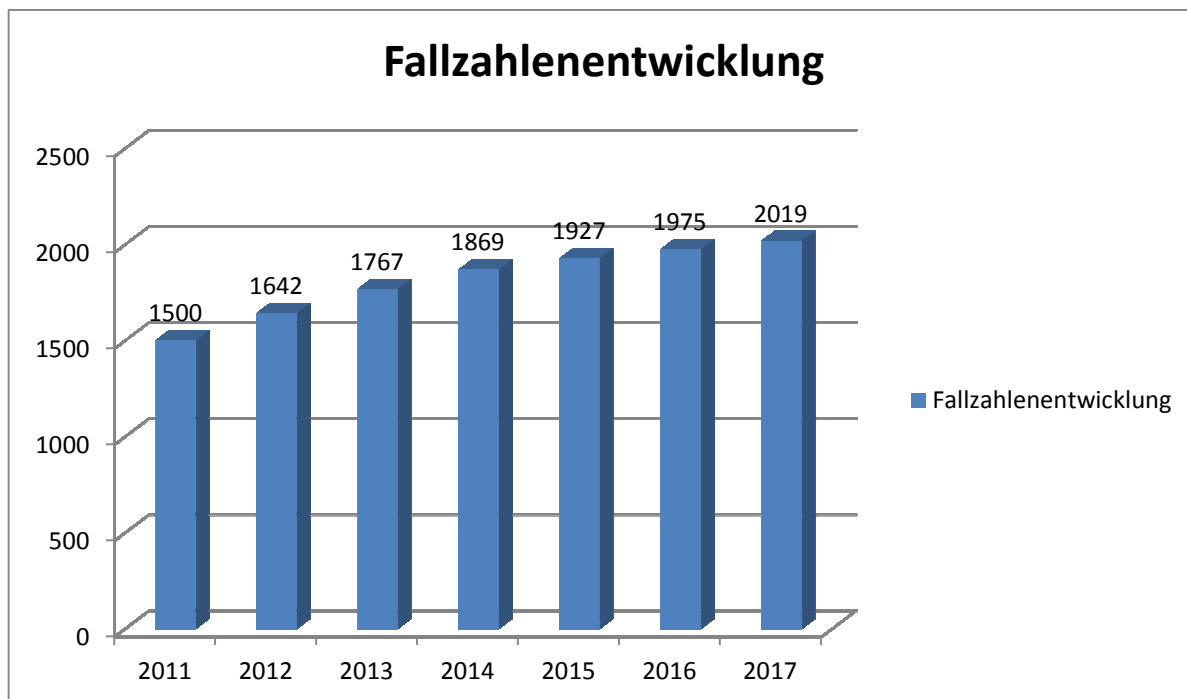
Seit 01.01.2018 sind die Länder dazu aufgefordert, die künftigen Träger der Eingliederungshilfe zu bestimmen und damit auch die Zuständigkeiten für die Aufgabenwahrnehmung und die Kostenträgerschaft festzulegen. Das Land Rheinland-Pfalz hat sein Ausführungsgesetz hierzu noch nicht verabschiedet. Der Entwurf geht von einer Trennung der Trägerschaft von Land und Kommunen anhand des Lebensalters eines leistungsberechtigten, behinderten Menschen aus.

Die konkreten Auswirkungen auf die Stadt Kaiserslautern können daher noch nicht genau abgeschätzt werden. Wer wird künftig welche Aufgaben wahrnehmen? Wo müssen die Verwaltungsabläufe geändert oder angepasst werden? Wer trägt in welchem Umfang die Kosten? Diese und andere ungeklärte Fragen erschweren uns auch die Planungen der Ansätze der Eingliederungshilfe für den Doppelhaushalt 2019/2020. Allerdings ist insgesamt mit weiteren Kostensteigerungen in diesem Bereich zu rechnen.

Demographischer Wandel/Pflege:

Im Hinblick auf den demographischen Wandel steht das Referat Soziales vor großen Herausforderungen. Die Anzahl der Empfänger von Grundsicherung steigt, während das Rentenniveau generell und aufgrund einer hohen Arbeitslosigkeit in der Westpfalz stetig sinkt. Nach einem sehr turbulenten Jahr 2017, in dem die Änderungen durch die Pflegestärkungsgesetze II und III das Recht der Pflegeversicherung und damit auch die Hilfe zur Pflege umfangreich reformiert haben, verlief das Jahr 2018 geordneter. Pflegekassen, Einrichtungen und Dienste sind ebenso wie wir auf die neue Rechtslage eingestellt und die Abläufe zwischen allen Beteiligten wurden verbessert. Positiv ist anzumerken, dass sich die höheren Leistungen aus der Pflegeversicherung auch durch verringerte Aufwendungen bei der Hilfe zur Pflege bemerkbar machen. Allerdings wird eine weiter alternde Gesellschaft auf längere Sicht die Anzahl der Leistungsberechtigten und damit auch die Kosten in diesem Bereich weiter steigen lassen.

Im Folgenden eine Übersicht der Fallzahlenentwicklung der Empfänger der Grundsicherung im Alter und von Erwerbsunfähigkeit:



Demenz:

In diesem Jahr konnte das Netzwerk Demenz Kaiserslautern ein kleines Jubiläum begehen. Vor 15 Jahren wurde das Netzwerk Demenz auf Initiative des Sozialreferates, gemeinsam mit der Freiwilligen Agentur, der Gesundheitsberatung, dem Mehrgenerationenhaus (damals noch Begegnungszentrum Marienheim) und einem SeniorTrainer Kompetenzteam gegründet.

Unter der Schirmherrschaft des Beigeordneten Joachim Färber fand auch in diesem Jahr rund um den jährlich stattfindenden Weltzheimerntag wieder eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe statt. Beworben mit einer vielbeachteten Postkartenaktion waren u. a. der Infostand auf dem Wochenmarkt und die, gemeinsam mit der Alzheimergesellschaft RLP und der VHS durchgeführte zentrale Veranstaltung zum Weltzheimerntag in Rheinland-Pfalz ein voller Erfolg.

Gemeindeschwester plus:

Das Landesmodellprojekt Gemeindeschwester^{plus} ist nach 3,5 jähriger Laufzeit sozusagen auf der Zielgeraden und wird weitere zwei Jahre fortgesetzt. Das landesweit erfolgreiche Modellprojekt wurde auch in der Stadt Kaiserslautern sehr gut angenommen und stieß auf eine große Nachfrage bei den hochaltrigen Menschen (80+) in unserer Stadt. Derzeit plant das Land eine weitere Verlängerung der Modellphase für die Jahre 2019 und 2010. Auch die Stadt Kaiserslautern bemüht sich um die Verlängerung dieses niedrigschwelligen Präventionsangebotes und hat nicht nur dem Land das Interesse an der weiteren Teilnahme am Modellprojekt signalisiert, sondern eine weitere, eigenfinanzierte Stelle im Stellenplan beantragt, die abgelehnt wurde.

Bund-Länder Förderprogramm Soziale Stadt:

Fördergebiet Innenstadt Ost

Seit gut 2 Jahren läuft das Quartiersmanagement in der Innenstadt Ost. Unter der Trägerschaft des Ökumenischen Gemeinschaftswerks und der fachlichen Begleitung durch das Sozialreferat hat sich das Stadtteilbüro in der Friedenstraße bereits als feste Anlaufstelle für die Menschen im Fördergebiet etabliert. Besonders erfreulich ist, dass die hauptamtliche Quartiermanagerin Alexandra Wolf und Ihre Kollegin Ute Rottler in ihrer engagierten Arbeit mittlerweile auch feste ehrenamtliche Unterstützung durch engagierte Menschen aus dem Quartier haben. Neben regelmäßigen Angeboten wie Stadtteilcafé oder Handarbeitstreff, besteht die Möglichkeit des „Stadtgärtnerns“ im Stadtteilgarten oder die Mitarbeit in der 4x jährlich erscheinenden Stadtteilzeitung. Auch die Bücherecke oder die Tauschbox des Stadtteilbüros erfreuen sich großer Beliebtheit im Quartier. Alle 2 Jahre ist gemeinsames Feiern beim Stadtteilfest angesagt und auch für die Kinder und Jugendlichen im Quartier gibt es regelmäßige Angebote. Mit der Reihe „Bürgergespräche“ widmet sich das Stadtteilbüro regelmäßig der Bürgerbeteiligung im Fördergebiet.

Fördergebiet Innenstadt West

Im Fördergebiet Innenstadt West werden derzeit die letzten Baumaßnahmen abgewickelt. Umso erfreulicher ist es, dass die erfolgreiche Arbeit des Stadtteilbüros in der Königstr., das seit November 2012 in der Trägerschaft des ASZ läuft, weitergeht. Nicht nur das äußerst beliebte jährliche Stadtteilfest im Stadtpark oder das gemeinsam mit der Bau AG auf dem Donnerstagsmarkt angebotene „Marktfrühstück“ sind fester Bestandteil des Stadtteilens. Auch die Angebote in der Stadtteilwerkstatt, allen voran das beliebte und den Zeitgeist treffende „Repair Café“, sind fester Bestandteil des Angebotes. Die hier aufgebaute Gemeinwesenarbeit wird perspektivisch auch einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Entwicklung des neu entstehenden Pfaffgeländes leisten können.

Seit vielen Jahren begleitet und stützt das Sozialreferat die Gemeinwesenarbeit der Caritas und anderer Institutionen im Bereich Slevogt/Feuerbachstraße und auf dem Fischerrück. Aktuell hat die Gemeinwesenarbeit in diesem Stadtgebiet hochkarätige wissenschaftliche Unterstützung erfahren. Der von Prof. Holger Schmidt geleitete Fachbereich „Stadtumbau und Ortserneuerung“ hat mit dem Studienprojekt „WohnOrte Kaiserslautern“ nachhaltig belegt, wie notwendig und sinnvoll integrierte Stadtentwicklungsmaßnahmen in diesem Gebiet sind. Der Stadtrat hat dem Rechnung getragen und die Verwaltung beauftragt, mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Antragstellung im Förderprogramm „Soziale Stadt“ zu beginnen.

Im Stadtteil Bännjerrück/Karl-Pfaff Siedlung läuft ein weiteres erfolgreiches Gemeinwesenprojekt des Sozialreferates. Das Stadtteilbüro Bännjerrück, gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt Süd-West in der Leipziger Straße 152 zuhause, wird rein ehrenamtlich betrieben. Der 4x im Jahr erscheinende „Bännjerrückbote“ ist eine der ältesten, rein ehrenamtlich erstellten Stadtteilzeitungen bundesweit. Herausgeber der Stadtteilzeitung ist der Bürgerverein Bännjerrück/Karl-Pfaff Siedlung, der im März 2009 auf Initiative des Sozialreferats gegründet wurde. Aktuell ist die Situation des Vereins allerdings nicht rosig. Wie bei vielen Vereinen bundesweit gibt es auch hier Nachwuchsmangel und der Fortbestand des Bürgervereins ist nicht gesichert.

Im Stadtteil Betzenberg wurden vom Sozialreferat über das Bundesmodellprogramm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ ebenfalls Ansätze einer Gemeinwesenarbeit aufgebaut. Der Betzenberg ist aktuell, nach dem Bännjerrück, der Stadtteil mit dem höchsten Anteil älterer Menschen. Rund um die Blockbebauung am Zentralplatz gab es einen nennenswerten Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund. Es gibt teilweise Probleme, die ein präventives Angebot sinnvoll erscheinen lassen. Derzeit fehlen hierzu allerdings die finanziellen und personellen Ressourcen.

Ökologieprogramm:

Dem Ökologieprogramm wurden im Jahre 2018 vom Jobcenter 110 Teilnehmer zugeteilt, davon konnten sieben Teilnehmer in Arbeit vermittelt werden. Eine Teilnehmerin wurde übernommen und arbeitet seit dem 1. April bei der Stadtverwaltung. Aktuell beschäftigt das Ökologieprogramm 60 Teilnehmer in sechs verschiedenen Maßnahmen. Das Streben des Ökologieprogramms ist es, so viele Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren wie möglich. Hierbei werden die Teilnehmer in verschiedenen Projekten mit eingebunden, Inklusion steht an erster Stelle.

Die Teilnehmer aus dem Bereich Forst, Gewässer und Kaiserberg ermöglichen die Umsetzung von Naturschutzprojekten, die sonst nicht umgesetzt werden könnten. Der Wildpark der Stadt Kaiserslautern, das Landschaftsschutzgebiet Kaiserberg, Landschaftsschutzgebiet Eselsbach sowie das Vogelschutzgebiet im Bereich des Kaiserberggeländes wird ebenfalls vom Ökologieprogramm unterstützt.

Die Maßnahme Schulgarten unterstützt Schulen beim Anlegen von Schulgärten. Hier wird vor Ort fachmännisch gärtnerisches Wissen vermittelt, wodurch die Schüler in der Lage sind, gärtnerisch tätig zu werden. Das Projekt Schulgarten überbrückt auch die Schulferien, indem in den Ferien die Pflanzen versorgt werden und so eine Ernte den Schülerinnen und Schülern am Ende des Jahres ermöglicht wird.

Die Glockenstubb, ebenfalls ein Projekt des Ökologieprogramms, bietet wohnungslosen, suchtkranken und sozialschwachen Menschen besonders auch jetzt in der kalten Jahreszeit wieder einen Platz, an dem sie sich aufwärmen können. Die Glockenstube hat im Jahr 2018 bis dato 3094 hilfsbedürftige Menschen versorgt, in vielen Fällen wiederholte Teilnahme. Die Glockenstube ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Kaiserslautern und der Caritas.

Referat 51 – Jugend und Sport

Kindertagesbetreuung/Kita-Plätze:

In der Stadt KL gibt es 3.458 Kita Plätze, 16 Kitas sind in städtischer, andere in kirchlicher und freier Trägerschaft. Des Weiteren gibt es 127 Plätze in der Kindertagespflege für Kinder im Alter 0 Jahren bis Schuleintritt. Weitere 283 Hortplätze stehen für Schulkinder zur Verfügung.

Die Auslastung der Plätze ist in KL sehr hoch. Im Kitabericht 2018/19 sowie im Stadtrat am 12.11.2018 wird dies durch die aktuelle Planung bestätigt.

Aktuelle Planungen sehen die Schaffung weiterer Plätze vor. Derzeit könnten so bis voraussichtlich Ende 2020 184 zusätzliche Plätze entstehen. Die Bedarfsplanung wird jährlich im JHA vorgestellt.

Neue Referatsleiterin Nanine Delmas:

Seit 1. September 2018 ist Nanine Delmas neue Leiterin des Referates Jugend und Sport und damit Nachfolgerin von Willi Gillmann, der Ende Mai in den Ruhestand verabschiedet worden war. Die 47-Jährige ist von der Stadtverwaltung Kehl nach Kaiserslautern gewechselt, wo sie zuletzt Fachbereichsleiterin für Bildung, Soziales und Kultur war. Gemeinsam Neues erproben und Bewährtes pflegen ist Delmas Devise im neuen Job.

KitaPortal Kaiserslautern

<https://kitaportal.kaiserslautern.de>

Das Kita-Portal ist die Präsentation der Kitas und Vormerkungsseite im Internet für alle Eltern die einen Betreuungsplatz suchen. Das Portal wird angenommen.

Die freien Träger beteiligen sich ab dem 01.01.2019.

Hilfe zur Erziehung

Die Abteilung Hilfe zur Erziehung hat alle Arbeitsaufträge aus der Organisationsuntersuchung und Umsetzungsbegleitung für den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), Pflegekinderdienst (PKD) und Sozialpädagogischen Beratungs- und Betreuungsdienst (SBBD) erfüllt und in die Arbeitsabläufe integriert. Besonders hervorzuheben ist die Einführung einer Rufbereitschaft umgesetzt zum 01.11.2018: Mitarbeitende des ASD, Gruppenleitung ASD und Abteilungsleitung Soziale Dienste sind außerhalb der Dienstzeiten Mo-Fr von 16.30 Uhr bis 7.30 Uhr und freitags ab 13 Uhr bis montags 7.30 Uhr unter einer Handy-Nummer in Krisenfällen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung für, z. B. die Polizei, das Ordnungsreferat, das Westpfalz-Klinikum und den Leistungserbringer erreichbar.

Die Anzahl der Bereitschaftspflegefamilien konnte vom Pflegekinderdienst auf acht Familien ausgebaut werden, so dass insbesondere der Anteil der Kinder unter sechs Jahren in Bereitschaftspflege gegenüber dem in Einrichtungen 2018 verbessert werden konnte.

Die Dauer der ambulanten Hilfen nähert sich insbesondere bei den Hilfen, die vom SBBD erbracht werden, der mit con_sens erarbeiteten Laufdauer von 18 Monaten an.

Fachberatungsunternehmen con_sens Referat Jugend und Sport

Nach der Organisationsuntersuchung (OU) der Referate Jugend und Sport sowie Referat Soziales im Jahr 2015 schloss sich im Anschluss eine Umsetzungsbegleitung (UB) mit der Firma con_sens von Juni 2016 bis Dezember 2017 an. Im Kern empfahl con_sens als Ergebnis der OU eine Veränderung, die eine stärkere Steuerung der Leistungen ermöglicht und dabei Fachstandards für die Fallarbeit weiterentwickelt. Die Umsetzung der Empfehlungen war ein komplexer Prozess, der in weiten Teilen von den Referaten unter Begleitung von con_sens selbst bewältigt wurde. In vier Modulen zur UB wurden für das Referat Jugend und Sport in mehreren Sitzungen insgesamt 24 Handlungsstränge umgesetzt. Darunter wurden u. a. die Einführung einer Fachsoftware in den Sozialen Diensten mit Entwicklung eines Fach- und Finanzcontrolling, die Einführung der Rufbereitschaft und die Erhöhung von Bereitschaftspflegefamilien umgesetzt und etabliert.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat sich als Handlungsfeld an den Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Schule und Elternhaus in den letzten 20 Jahren etabliert und ist zudem eine wichtige Maßnahme für Integration und Inklusion. Die Stadt Kaiserslautern erhält für Projekte der Schulsozialarbeit eine Zuwendung des Bildungsministeriums des Landes Rheinland-Pfalz in Höhe von 191.250 Euro. Im Jahr 2017 gab es insgesamt 18,69 Stellen für die Schulsozialarbeit. Die Kosten hierfür belaufen sich auf insgesamt 826.101 Euro.

Kommunale Jugendstrategie:

Gemeinsam mit jungen Menschen Wege für eine stärkere Mitgestaltung ihrer Lebensräume zu entwickeln: Das ist das Ziel der „kommunalen Jugendstrategie“, die das städtische Referat Jugend und Sport in den beiden Jahren (2018 und 2019) erarbeiten wird. Die Stadt beteiligt sich damit an dem Landesprojekt „JES! Eigenständige Jugendpolitik - mit PEP vor Ort“ (JES = Jung, Eigenständig, Stark; PEP = Praxisentwicklungsprojekt) und kann dabei auf 20.000 Euro an Fördermitteln zurückgreifen. Die Teilnahme geht auf einen Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 6. Dezember 2017 zurück.

Mit dem Förderprogramm verfolgt das Ministerium für Familien, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz das Ziel, die Jugendpolitik zu fördern und dabei junge Menschen mit ihren Interessen und Bedarfen wieder stärker in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen, so dass sie sich zu eigenständigen, selbstbestimmten und sozial verantwortlichen Personen entwickeln können. Letztlich soll sich landesweit insbesondere auf kommunaler Ebene eine eigenständige Jugendpolitik etablieren.

Weitere Erkenntnisse über die Bedarfe von Jugendlichen wird die Sozialraumanalyse ergeben, deren Vergabe in 2019 erfolgen soll.

Bereich Sport

B2Run Kaiserslautern 2018 (Firmenlauf)

Von insgesamt 370 teilnehmenden Unternehmen und bei einer Anzahl von 7.400 Läufern, schaffte es die Stadtverwaltung Kaiserslautern unter die TOP 10 der Unternehmen mit den meisten Teilnehmern. Darauf sind wir sehr stolz. Dank gilt den über 250 Helferinnen und Helfer von Polizei, THW und den Rettungseinrichtungen, die an diesem Tag im Einsatz waren.

Sportförderung

Allgemeine Sportförderung:

Insgesamt werden rd. 300.000 Euro an 55 Sportvereine in Kaiserslautern ausgezahlt.

"Investive" Förderung (Baumaßnahmen etc.):

Der Sportausschuss der Stadt Kaiserslautern hat für 8 Maßnahmen 35.133 Euro beschlossen.

Die drei größten "Baumaßnahmen" (vom Zuschuss aus betrachtet) gehen an den TUS 1894 Erfenbach e.V. (Bau einer thermischen Solaranlage auf dem Vereinsheim), an den Kaiserslauterer Schwimmsportclub 1911 e.V. (Sanierungsarbeiten im Vereinsheim) und an die TSG 1861 Kaiserslautern e.V. (Anschaffung einer Kunstrasenpflegemaschine für den vereinseigenen Kunstrasenplatz.

Bäder

Obwohl das Warmfreibad 14 Tage wegen Schäden aufgrund der Starkregenereignisse geschlossen war, kamen 2018 insgesamt 94.738 Besucherinnen und Besucher. Die Eintrittsgelder belaufen sich damit auf 205.373 Euro.

Im Freibad Waschmühle waren 2018 insgesamt 97.444 Gäste, die Eintrittsgelder belaufen sich auf 190.412,90 Euro.

Eisbahn

In der vergangenen Saison war die Eisbahn vom 24.11.2017 bis 18.02.2018 geöffnet, es kamen 48.187 Besucherinnen und Besucher und die Eintrittsgelder lagen bei 197.119,25 Euro.

Freiwilligen-Agentur:

Die im letzten Jahr geführten Sondierungsgespräche der Freiwilligen Agentur zur Entwicklung eines Konzepts für die Nachbetreuung von allein lebenden Krankenhauspatienten und –patientinnen waren erfolgreich. Die Malteser werden das Projekt umsetzen! Alle relevanten Stellen einschließlich Westpfalz-Klinikum sind einbezogen.

Darüber hinaus gab es Gespräche zur Projektentwicklung mit drei Grundschulkindern (in Anwesenheit der Erziehungsberechtigten), die gerne in einem Seniorenheim vorlesen möchten.

Die Freiwilligen Agentur kann verzeichnen, dass sich zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund zur Ausübung eines Ehrenamts melden. Auch Geflüchtete selbst wollen sich ehrenamtlich engagieren und etwas zurückgeben, ihre Sprachkenntnisse verbessern, Kontakte schließen.

Stabsstelle Gesundheit:

Eine aktive Gesundheitsaufklärung ist wichtig, etwa zu den Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie zur gesundheitsfördernden Arbeitsplatzgestaltung. Die Beratungs- und Informationsmöglichkeiten der Stabsstelle werden von den Kolleginnen und Kollegen in vielfacher Weise genutzt. Die Gesundheitsberatung bietet Seminare, Fortbildungen und Trainingsangebote zu den Themen Teamentwicklung, Teambegleitung, kollegiale Beratung, Stressbewältigung, Kommunikation und Konfliktbewältigung an.

Die Stadt Kaiserslautern ist seit 2003 Mitglied im Gesunde Städte Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland und Mitglied im Regionalnetz Gesunde Städte Rheinland-Pfalz/ Saarland. Hierbei stehen Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, gemeinsame Veranstaltungen und der Vernetzungsgedanke im Vordergrund.

Der Gesundheitsberater ist weiterhin gewählte Vertrauensperson der Schwerbehinderten der Stadtverwaltung Kaiserslautern und betreut mit dem Team der Schwerbehindertenvertretung¹⁸⁷ anrechenbare, schwerbehinderte Personen mit einem GdB ab 50% und ca. 200 von Behinderung bedrohten Personen. Momentan liegt die Schwerbehindertenquote bei der Stadtverwaltung bei 7,93%

Bau AG

Tradition und Innovation, Stadtbildgestaltung und soziales Engagement – das sind die Schlagworte zum Handeln der Gemeinnützigen Bau AG Kaiserslautern. Auch 2018 ist ein positives Geschäftsjahr. Das kommunale Wohnungsunternehmen hat erneut seine Leistungsfähigkeit bewiesen und kann optimistisch in die Zukunft blicken. Die Bau AG stellt mit ihrer Mietenpolitik für den Wohnungsmarkt einen wichtigen Baustein für den sozialen Frieden dar. Die Gesellschaft ist unverändert wichtigster und wegweisendster Anbieter von Wohnraum in Kaiserslautern.

Die beiden Projekte „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel und „Nils – Wohnen im Quartier“ im Grübentälchen zeigen beispielhaft neue Wege auf. Auch im Nils-Projekt gibt es viele öffentlich geförderte Wohnungen für Geringverdiener, für mittlere Einkommensbezieher, aber auch freifinanzierten Wohnraum. Die Bau AG wird auch in Zukunft unternehmensstrategisch an den drei Zielen ‚sozial‘, ‚wirtschaftlich‘ und ‚ökologisch‘ ausgerichtet werden.

Westpfalz-Klinikum GmbH

Das Westpfalz-Klinikum feierte letzte Woche sein 125-jähriges Bestehen.

Das Westpfalz-Klinikum ist mit seinen vier Standorten Kaiserslautern, Kusel, Kirchheimbolanden und Rockenhausen der herausragende Leuchtturm in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Westpfalz. In unserer Gesellschaft, in der Menschen immer älter werden, müssen Gesundheitseinrichtungen vorhanden sein und technisch sowie qualitativ auf einem hohen Stand arbeiten. Das ist verbunden mit hohen Kosten, die getragen und erwirtschaftet werden müssen. Um den Fortbestand des Westpfalz-Klinikums als kommunales Krankenhaus mit vier Standorten zu gewährleisten, hat der Aufsichtsrat des Unternehmens eine Zukunftsvision – den Masterplan 2025 – beschlossen.

Der Masterplan basiert auf vier Säulen: Die erste Säule sieht die Anpassung des Medizinkonzepts an die medizinische Entwicklung vor. Außerdem beinhaltet sie die Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung – als Antwort auf die demografische Entwicklung.

Darüber hinaus ist eine Veränderung und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur geplant, um die Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen.

Ebenso soll mit dem Masterplan eine Investitionsoffensive gestartet werden, um die bereits begonnenen Sanierungen fortzusetzen und darüber hinaus medizinische Großgeräte anzuschaffen.

Als vierte Säule sind Restrukturierungsmaßnahmen in allen Bereichen und an allen Standorten vorgesehen. Ein Beispiel dafür ist die Digitalisierung, die die Arbeit auch in unserem Krankenhaus verändert.

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung sehen den Masterplan als Chance, die Bedingungen für das Westpfalz-Klinikum, seine Patienten und Mitarbeiter positiv zu beeinflussen.

Die Jahresabschlüsse 2017, 2018 schließen mit erheblichen Defiziten ab. Auch in den Folgejahren sind aufgrund der Investitionen defizitäre Jahresergebnisse geplant. Dies liegt auch daran, dass das Land seiner Pflicht zur vollständigen Finanzierung der Investitionen nicht nachkommt und die Bundesregierung Kliniken schließen will, sodass der Wettbewerbsdruck zwischen den Krankenhäusern immer noch zunimmt.

Das Jahr 2019

Im neuen Jahr stehen neue Herausforderungen zur Lösung an:

- Erhalt des sozialen Friedens

durch Berücksichtigung der Menschen, die benachteiligt sind, beispielsweise Kinderarmut, Armut im Alter, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen. Die Sozialausgaben - in den Bereichen Soziales und Jugend – sind Investitionen in den sozialen Frieden unserer Gesellschaft.

- Kita-Bedarfsplanung

durch den Kita-Planer werden im ersten halben Jahr Belegungen von Kitaplätzen aller Träger transparent. Ich erhoffe mir wesentliche Erkenntnisse bezüglich des Bedarfs von Kitaplätzen – die Kindertagesstättenentwicklungsplanung 2019/2020 soll unter anderem Platzbedarfe (Teilzeit- und Ganztagsplätze) und sozialräumliche Zusammenhänge berücksichtigen und die Bedarfsentwicklung der Kitalandschaft in den nächsten 5 Jahren prognostizieren

- (Jugend) Sozialraumanalyse

durch Analyse der städtischen Daten bezüglich der Jugendlichen (Alter von 10-20 Jahren) – Lebensumfeld der Jugendlichen - wie ist die Sozialstruktur – Schulbildung – Armutsquote, usw. Wenn diese Daten vorliegen, soll der Jugendhilfeausschuss beraten und entscheiden, wo und in welchem Umfang eine Sozialraumanalyse durchgeführt werden soll.

- Digitale Aufklärung

Unter dem Begriff digitale Aufklärung verstehe ich die Notwendigkeit, die Bevölkerung sowohl jung als auch alt über Anwendung Chancen und Risiken der Digitalisierung aufzuklären, dass sie die digitale Welt verstehen und zu mündigen digitalen Bürgern werden. Digitale Technik und künstliche Intelligenz werden alle Bereiche unseres Lebens durchdringen. Die bewusste und wissende Nutzung unter Berücksichtigung von Datensicherheit, Datenschutz und Datensparsamkeit ist daher künftig Grundvoraussetzung, um das eigene Leben selbstständig gestalten zu können. Dies bedeutet, dass in der Schule die Mediennutzung unter allen Aspekten gelehrt und gelernt wird, d. h. auch der Schulträger, die Stadt Kaiserslautern, muss in die Digitalisierung der Schulen investieren. Die Verhandlung zum Digitalpakt Schulen auf Bundesebene sind noch nicht abgeschlossen (5 Mrd. Programm befindet sich im Vermittlungsausschuss).

Wir werden uns im nächsten Jahr auf den Weg machen, um in den Kitas ein Konzept für die digitale Mediennutzung, digitale Bildung und Erziehung zu erarbeiten. Auch die Senioren und Seniorinnen sind noch mehr einzubeziehen als bisher. Es gibt schon freiwillige Helfer und Helferinnen, die als Internet bzw. IT-Lotsen für ältere Menschen fungieren. Dieses Angebot müssen wir ausbauen. Jeder Mensch, der sich am digitalen Prozess beteiligen möchte, sollte dies ohne Furcht und mit Wissen tun. Die Verbindung von ehrenamtlicher Betätigung und Vermittlung von IT-Kenntnissen ist sehr erfolgreich und ein positives Projekt der Zivilgesellschaft.

Wenn man die Herausforderung der digitalen Revolution, worunter auch die Auswirkungen von künstlicher Intelligenz zu zählen sind, ernst nimmt, müsste in der Stadtverwaltung ein Referat zur Digitalisierung eingerichtet werden. Dort wären alle vorhandenen Aufgaben und Stellen zu bündeln. Dieses Querschnittsreferat könnte nicht nur Synergien schaffen, sondern auch einen umfassenden, ganzheitlichen Blick auf die Prozesse und Inhalte richten (Stichworte: Big Data, Open Data, usw.).

Das Referat könnte durch einen Digitalisierungsausschuss des Stadtrates begleitet werden. Diesem Ausschuss könnten auch beratende Mitglieder außerhalb des Rates angehören, wie beispielsweise Fachleute von der Universität, Hochschule, Fraunhofer, Chaos-Computerclub und Unternehmen aus diesem Bereich. Die digitale Vernetzung schafft neue gesellschaftliche Strukturen und dies gilt es auch in der Verwaltung zu berücksichtigen.

Weitere Herausforderungen für die demokratische Gesellschaft werden die Europa- und Kommunalwahlen 2019 sein.

Ich werbe dafür, demokratischen Parteien die Stimme zu geben und nicht Populisten zu stärken, die demokratische Strukturen ablehnen und unseren Rechtsstaat abschaffen wollen.

Für 2019 wünsche ich mir den Erhalt des sozialen Friedens, den Abbau von sozialer Ungleichheit und die Stärkung der Demokratie auf allen staatlichen Ebenen.

Ich wünsche uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019!

Aufgaben und ehrenamtliche Tätigkeiten des Beigeordneten:

Aufgaben:

- Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern (Mitglied im Stadtvorstand)
- Dezernat III, Referate: Schulen, Soziales, Jugend und Sport sowie Stabsstelle Gesundheit
- Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses
- Vorsitzender des Schulträgerausschusses
- Vorsitzender des Sozialausschusses
- Vorsitzender des Sportausschusses
- Aufsichtsratsvorsitzender der Westpfalz-Klinikum GmbH (im Wechsel)

- Aufsichtsratsvorsitzender der Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH
- Aufsichtsratsvorsitzender der Bau AG
- Aufsichtsratsvorsitzender der Pfaff-Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft mbH (im Wechsel)
- Vorsitzender der Trägerversammlung Jobcenter der Stadt Kaiserslautern (im Wechsel)
- Vorstandsmitglied der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Rheinland-Pfalz e.V.(VWA)
- Vorsitzender des Stiftungsbeirates der Bau AG Stiftung
- Mitglied im Kuratorium der Jubiläumsstiftung

Ehrenamtliche Tätigkeit:

- Mitglied im Ausschuss für Soziales, Jugend und Gesundheit des Städtetages Rheinland-Pfalz in Mainz
- Mitglied im Kuratorium der Hochschule Kaiserslautern
- Mitglied der Anne und Wilm Wippermann Stiftung